

Konzept Förderinseln an Grundschulen

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Förderangebote an Grundschulen hat die Beratungsstelle Südviertel e.V. seit dem Schuljahr 2014/15 die Trägerschaft für Förderinseln an vier Grundschulen in Münster übernommen.

Der Verein Beratungsstelle Südviertel e.V. ist seit 1975 Träger verschiedener Dienste und Projekte in den Sozialräumen/Quartieren des Südviertels in Münster. Im Besonderen ist dies die Erziehungsberatungsstelle, die neben Ansätzen individueller Beratung und Therapie, sozialraum- und quartiersbezogene Arbeitsansätze verwirklicht. Seit dem Schuljahr 2022/2023 gehören zur Trägerschaft des Vereins sechs offene Ganztagschulen. (<http://www.beratungsstelle-suedviertel.de>).

Im Schuljahr 2025/26 bestehen Förderinseln in Trägerschaft des Vereins Beratungsstelle Südviertel an folgenden Grundschulen:

- Gottfried-von-Cappenberg-Schule
- Hermannschule
- Idaschule
- Matthias-Claudius-Schule

Förderinseln bestehen seit dem Schuljahr 2011/12 in kommunaler und freier Trägerschaft der Jugendhilfe in Münster (vgl. Vorlagen Stadt Münster V/0110/2011 und V/0443/2013). Diese sind ein weiteres Angebot am Standort der Offenen Ganztagschulen und sind deren verbindlicher Kooperationspartner.

Förderinseln sind heilpädagogische Unterstützungsangebote an Grundschulen für Kinder mit erhöhten Förderbedarfen, vor allem in der Schuleingangsstufe (Klassen 1+2).

Ziel ist es, den weiteren Besuch der Regelangebote an der jeweiligen Schule, nach einer intensiven Phase der Unterstützung, zu ermöglichen.

Durchschnittlich werden zeitgleich 8-10 Kinder pro Jahr kontinuierlich gefördert.

Als präventives Förderangebot setzen Förderinseln unterhalb der Schwelle von Hilfen zur Erziehung an.

Ausstattung und Zugänge

Die personelle Ausstattung umfasst eine 0,5 oder 0,75 Personalstelle für eine Heilpädagogische Fachkraft. Umgerechnet auf die Schulunterrichtswochen (inkl. einer Vorbereitungswoche in den Schulferien) stehen wöchentlich 21 h 40 min zur Verfügung. Die Angebote der Förderinsel werden in einer Kernzeit, von montags bis donnerstags, von 11.00 -16.00 Uhr, realisiert. Durchführende Fachkräfte sind ausnahmslos staatlich anerkannte oder studierte Heilpädagog:innen.

Organisatorisch sind die Förderinseln an den Fachbereich Schulnahe Dienste der Beratungsstelle Südviertel e.V. angegliedert. Die Fachaufsicht wird durch die Bereichsleitung, wahrgenommen. Die Dienstaufsicht wird durch die Gesamtleitung der Beratungsstelle Südviertel e.V., erbracht.

Die zu fördernden Kinder werden in Kooperation mit der Leitung des Offenen Ganztages, der Schulleitung und den Klassenleitungen ausgewählt. Die Förderung wird mit den Eltern der jeweiligen Kinder besprochen, bedarf deren Zustimmung und einer schriftlichen Schweigepflichtentbindung.

Zeiten / Räume

Die Heilpädagogische Fachkraft ist montags bis donnerstags, im Rahmen der Öffnungszeiten des Offenen Ganztages, an der Schule tätig. Elterngesprächstermine, Hospitationen während des Unterrichts, o.ä., erfolgen flexibel, auch über diese Zeiten hinaus.

Die Kinder nehmen wöchentlich an unterschiedlichen Einzel- und Kleingruppenangeboten im Rahmen des Förderinselsettings teil.

Mit den beteiligten Kindern werden dazu gute alltagstaugliche Absprachen getroffen.

Für die erfolgreiche Förderung der Kinder und um ihnen einen geschützten Rahmen bieten zu können, sowie für vertrauliche Elterngespräche, sollte an den jeweiligen Schulen ein speziell für diese Zwecke eingerichteter Raum zur Verfügung stehen, der kontinuierlich genutzt werden kann.

Förderschwerpunkte

- emotional-soziale Entwicklung
- Wahrnehmung
- Konzentration und Aufmerksamkeit
- Motorik
- Sprache und Kommunikation
- flankierende Elternunterstützung
- individuelle weitere Bedarfe

Wesentliche Ziele

- Stärkung von Kindern in ihren persönlichen Fähigkeiten durch eine individuelle heilpädagogische Förderung
- Unterstützung für einen gelingenden Schulstart
- Kinder mit Unterstützungsbedarf im OGT integrieren, dort stabilisieren oder dorthin heranzuführen
- gegebenenfalls frühzeitige Vermittlung von intensiveren Angeboten/Hilfen

Individuelle Förderziele werden von der Heilpädagogischen Fachkraft, mit Eintritt des Kindes in die Förderinsel, hinreichend konkret und zeitlich erreichbar formuliert. Basis ist eine angemessene Diagnostik, unter Berücksichtigung der Biographie und der Lebensumstände des Kindes. Ein Austausch mit allen Beteiligten ist als Grundlage wesentlich.

Im Verlauf werden die Ziele immer wieder durch die Fachkraft auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls angepasst oder ersetzt. Als konkrete (Teil-) Ziele, dienen sie dem Anspruch, die Teilnahme des Kindes an den Regelangeboten der Schule zu verbessern bzw. zu ermöglichen.

Ein Scheitern an Zielen wird nicht als „Versagen“ interpretiert, sondern als Anlass, mit den Beteiligten die Bedarfe noch besser zu verstehen und ggf. weitere Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Methoden

Im Kleingruppen- und Einzelsetting werden, je nach individuellem Bedarf folgende Angebote und Methoden genutzt um die Förderziele zu erreichen:

- heilpädagogische Beziehungsgestaltung
- Förderung der Wahrnehmung und der sensorischen Integration
- heilpädagogische Begleitung im Spiel
- sprachheilpädagogische Konzepte und unterstützende Kommunikation
- Rhythmik und Musik
- Psychomotorik
- kreative Verfahren

Auch Lernzeiten werden im Rahmen der Förderinsel begleitet. Hier konzentriert sich die heilpädagogische Unterstützung auf:

- Entwicklung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Förderung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Abbau von Vermeidungsverhalten

- Entwicklung und Festigung von Problemlösestrategien
- Einhalten einer Grundordnung

Die Inhalte können von den regulär gegebenen Hausaufgaben abweichen, um individuellen Bedarfen und Möglichkeiten zu entsprechen.

Elternarbeit

Es gehört zu den Aufgaben der Förderinselfachkraft Elterngespräche zu führen.

In der Anbahnung und im weiteren Verlauf der Förderinselarbeit gehen wir davon aus, dass Eltern fast immer sehr interessiert an der Unterstützung ihrer Kinder und wichtige Verbündete für den Entwicklungsverlauf sind. Sie werden von den Fachkräften als Experten ihrer Kinder einbezogen und mit ihrer Lebenssituation wahrgenommen. Das Familiensystem und familiäre Herausforderungen respektierend, werden die Erziehungsberechtigten zu Entwicklungsprozessen ihrer Kinder beraten.

Im Interesse aller Beteiligten liegt es, sich gegenseitig zu unterstützen und für die notwendige Transparenz zu sorgen.

Wird nach einer Phase der Beobachtung festgestellt, dass ein Kind von der Teilnahme an der Förderinselmaßnahme profitieren könnte, werden die Erziehungsberechtigten kontaktiert und zu einem Gespräch eingeladen.

Kontaktmöglichkeiten und Informationsmaterialien werden den Erziehungsberechtigten beim Erstkontakt zur Verfügung gestellt (Flyer/Visitenkarte).

Im Verlauf der Begleitung des Kindes durch die Förderinselfachkraft, besteht bedarfsorientiert die Möglichkeit in angemessenem Rahmen informierende, beratende und akut notwendige weitere Elterngespräche zu führen. Diese Gespräche können, sowohl durch die Fachkraft, als auch durch die Erziehungsberechtigten des Kindes oder das Kind selbst initiiert werden.

Kooperation an der Schule

Die Förderinsel versteht sich als ein Baustein der multiprofessionellen Unterstützungsangebote im System Offene Ganztagschule. Heilpädagog:innen sind die zentrale Berufsgruppe, wenn es darum geht, der Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen, die unter erschwerten Bedingungen leben, gerecht zu werden und Entwicklung zu fördern.

Die enge Kooperation mit den Akteuren der Schuleingangsphase vormittags, sowie den Fachkräften des OGS nachmittags, ist wünschenswerte Voraussetzung für eine fundierte und erfolgreiche Begleitung der Förderinselkinder und ihrer Bezugssysteme.

Die Heilpädagogische Fachkraft nimmt an der wöchentlichen Teamsitzung der OGS teil, sowie an Fallberatungen zu Förderinselkindern, sowie an ggf. stattfindenden multidisziplinären Sitzungen eines Teams für die Schuleingangsphase.

Die Förderinselarbeit wird vorwiegend innerhalb der Rahmenbedingungen von Unterricht und Offenem Ganzttag realisiert. Sie orientiert sich organisatorisch ausschließlich an den individuellen Bedarfen der aufgenommenen Kinder.

Qualitätsstandards

Die Qualität der Arbeit der Förderinseln wird durch die folgenden Verfahren flankiert und sichergestellt:

- Förderplanung und Dokumentation
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der individuellen Förderung für Erziehungsberechtigte und Fachkräfte der Schule und der OGS
- Weiterleitung erhobener anonymisierter Daten an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
- regelmäßige Teilnahme am trägerinternen Förderinselteam
- bedarfsorientierte Teilnahme am Team der OGS
- Teilnahme an Fachtagen der Förderinseln
- Teilnahme an Fachtagen des OGS bei interdisziplinärer Thematik
- Teilnahme an Facharbeitskreisen
- Fachberatung durch die Bereichsleitung
- Vereinbarungen zur Durchführung von Kooperationsgesprächen zwischen Träger und Schule
- interne und externe Fortbildungen

Beschwerdemanagement/Datenschutz

Die Förderung der Kinder unterliegt der Vertraulichkeit und der Datenschutz wird immer berücksichtigt. Der Schutz der Kinder wird durch die jeweiligen Schutzkonzepte der Schule und der Beratungsstelle Südviertel e.V. gewährleistet. Die Eltern werden mit Beginn der Förderung über das erweiterte Schutzkonzept der Förderinsel und den Datenschutz informiert.

Kinder werden ermutigt Fragen, Beschwerden und Kritik zu äußern. Kinder werden gehört, ernst genommen und ihnen wird geantwortet.

Beschwerden können direkt an die zuständige Förderinselfachkraft, an die Gesamtleitung des Trägers Felix Braun oder an die Bereichsleitung Miriam Schulz, Beratungsstelle Südviertel e.V., Friedrich-Ebert-Straße 125, 48155 Münster, Tel.: 0251/77466 gerichtet werden.